

tiger bedauern werde, sich und den Seinigen diese Freude versagen zu müssen.

Und weshalb? fragte jener, sichtlich betroffen und kleinlaut.

Weil wir zu ungeschickt sind, versetzte Susanne, die der Zahnschmerz plötzlich verlassen hatte, uns in die Reihen der fertigen Tänzer zu wagen.

Und zu mittellos, fiel Amanda leis und erröthend ein, um dort im Geist der Mode zu erscheinen.

Die Aufrichtigkeit meiner Schwestern, setzte Cordchen hinzu: giebt mir den Muth, Ihnen bemerklich zu machen, daß schon der Zweck, welchen die Sage diesem Feste zuschreibt, mehr als hinreicht, jede Zartfühlende zurückzuhalten.

Seufzend erwiderte jener: Daß diese grundlose Sage, dieser unzeitige Scherz eines Witzboldes mich im Innersten betrübt, wird Ihnen einleuchten; aber ich stehe unfehlbar hier vor drei Bräuten, die ihr Verhältniß, das Verbot, die Laune des Gewählten zur Versagung nöthigt.

Die Mädchen wurden jetzt auf's Neue feuerroth.

Er. Denn außerdem dürfte das Geständniß an seinem Plage seyn, daß Vater Thalwamm von dem Werth und der Lage gewisser hiesiger Jungfrauen unterrichtet, sich allerdings erfreuen würde, die Wahl des einen oder des andern seiner Söhne auf eine solche fallen zu sehen, da eine tugendhafte, wirkliche, im Geiste der Entfagung erzogene Hausfrau, vor Allen wohl dem Kaufmann nöthig ist.

Concordiens Augen wurden naß. Sie faßte seine Hand und lispelte mit der rührenden Anmuth des Bangens, daß ihr Zünglein löste:

O führen Sie uns nicht in Versuchung! Wohl bin ich Braut, doch ingeheim und in der Hoffnung auf die beste Zeit — mein guter Cantor hat nur eben erst das Nöthigste. Sie wendete sich ab. Der Fremde sah bewegt Amanden an.

Und meinem Quintus, lispelte diese: gebriecht es selbst bisweilen an dem lieben, täglichen Brote, aber ich lasse ihn nicht, Gott wird uns früh oder später den Weg bahnen.

Amen! rief er aus und sagte lächelnd zu Susannen: Sie, Eheuerste, tragen hoffentlich einen angenehmen Sextus im Herzen?

Mein Herr! erwiderte diese: es gemahnt mich fast, als ob sich ein Septimus der schwarzen Kunstschule zu uns verlaufen hätte und ich erschrecke vor dem Talisman, mit welchem uns dieser Fremde,

gleich angsthaften Sünderinnen, zur Sprache bringt. Mich aber zwingt der nicht, ich schlage ein Kreuz und widerstehe.

Susannens Herz blieb frei! versicherte Amanda. Concordie nickte bestätigend.

Es ist die Frage! fiel Suschen ein: und nur soviel gewiß, daß weder eines Mannes Gold noch Rang und Reiz, daß nur sein Werth und seine Anhänglichkeit mich beglücken könnte.

Jener verhielt ihr sofort einen Wahlverwandten, bat von Neuem zum Valle und griff, wie vorhin zurück gewiesen, unter Klagebönen, nach dem Hute.

Wir hoffen, sprach Susanne: daß ein Ehrenmann von hinnen geht und wollen uns daher die Angst und die Neue über den treuherzigen Eifer erlassen, mit dem ihm unsrer Seite gebeichtet ward. Der Fremde erhob die Hand, gelobend, wie zur Eidesleistung und weilte noch minutenlang vor einem Bilde, das die Quermwand schmückte.

Unsere verewigte Mutter! sagte Amanda, die ihm zunächst stand; er entgegnete:

O, die sittlich schöne, verständige Frau!

Concordie fragte mit Rührung: Ward Ihnen die Selige als solche bekannt?

In diesen Spiegeln! erwiderte er, die drei Schwestern mit einem feurigen Blicke belobend: an ihren Früchten erkenne ich sie! Darauf verneigte sich derselbe und ging.

(Die Fortsetzung folgt.)

Fresco = Anekdoten,

aus dem Leben gegriffen von J. J. Castell.

Nach einer großen Schlacht sollten die Todten auf dem Schlachtfelde begraben werden. Hierzu wurden die Bauern der Umgegend aufgeboten. Sie warfen Einen nach dem Andern in eine große Grube. Als ein Bauer eben wieder einen hineinwerfen wollte, sagte dieser mit matter Stimme: „Ich nit todt — ich lebendig.“ — Ach! — antwortete der Bauer, das ist nur so eine Ausflucht, das könnte Jeder sagen — und warf ihn in die Grube.

Jemand machte seinen Freunden den Vorschlag sie möchten mit ihm eine Luftfahrt von etwa sechs Stunden machen, um den Kometen auch rückwärts zu sehen.